

* **Jungmannen in der Landwirtschaft.** Das Kriegswirtschaftsamt für die Rheinprovinz empfiehlt in einem Rundschreiben erneut die Heranziehung von Jungmannen zu landwirtschaftlicher Arbeit. Hierzu wird uns von einem Landwirt geschrieben:

Ich möchte nicht unterlassen darauf aufmerksam zu machen, daß naturgemäß auch große Schwierigkeiten mit der Unterbringung und der Belöstigung der Jungmannen verknüpft sind. Einmal müssen sie bedient und bekocht werden, wodurch Personen, die mit den landwirtschaftlichen Arbeiten meist bereits besser vertraut sind, als die Jungmannen und die daher mehr leisten als diese, in Anspruch genommen werden. Ferner müssen die Jungmannen von der Bahn geholt und zur Bahn befördert werden mit ihrem Gepäck, was bei großen Entfernungen von der Bahn naturgemäß bei der Pferdeknappeit auch sehr mitspricht. Dann kommen recht häufig Störungen und Unterbrechungen vor, indem viele der Jungmannen in dieser Zeit unbedingt verreisen müssen — teils um sich militärisch zu stellen, teils aus anderen Gründen. Schließlich aber, was die Hauptsache ist, wie sollen die Jungmannen auf dem Lande heute beköstigt werden? Früher gab es Magermilch, Gerstengröße und andere selbst gebaute und noch nicht beschlagnahmte Früchte. Das ist jetzt alles vorbei. Dem Landwirt ist nur gelassen, was ihm für die von ihm zu beköstigende Personenzahl zusteht und was diese im Wachstum stehenden jungen Leute in der frischen Luft an Nahrungsmitteln verrichten können, weiß wohl nur der, der mit solchen bereits gearbeitet hat. Da war das Marine-Frühdrusch-Kommando am praktischsten organisiert. Für diese kriegte man alles das geliefert, mit Ausnahme von Kartoffeln, was sie zur Ernährung brauchten. Ohne solche Belieferung ist es nach meiner Meinung heut unmöglich, für den Landwirt, der Selbstversorger ist und nicht in der Nähe einer großen Stadt wohnt, Jungmannen zu nehmen, denn die Versorgung auf Grund der von den Jungmannen etwa mitgebrachten Lebensmittelarten ist auf dem Lande meist illusorisch. Es gibt nichts zu kaufen, auch wenn man die schönsten Karten hat.

Dr. K.